Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Fünf schöne neue Lieder

Das Vierte. Bertrand's Rückkehr mit Napoleons's Leiche

Kornacker, J.

1858

urn:nbn:de:gbv:45:1-1418465

Visual Library

Das Dritte.

Dich seh ich wieder, Land, das mich erzogen, Dich seh ich wieder, theures Vaterland! Es trugen glücklich mich die Meereswogen, Und wehmuthsvoll betret ich deinen Strand. Den theuren Freund mußt ich zurücke lassen, Er ruht im Grab, im glücklichen Asyl; Mag nun die Welt ihn lieben oder hassen, Geendet ist sein größtes Heldenspiel.

Nicht sein Geschlecht — die Nachwelt muß ihn richten, was er gethan es bleibe hingesät; Es prangt der Baum mit seinen goldnen Früchten, ob er im Winter gleich entblättert steht. Dir wird der Vorhang nicht mehr aufgezogen, Du wärst vielleicht jetzt ein willkommner Gast; Es ist vorbei, zerrissen ist der Bogen, den du mit Manneskraft gespannet hast.

Wie hast du doch den Fels so lieb gewonnen, Den dir ein hart Geschick zum Kerker gab: Und war dir gleich dein Erdenglück genommen, Du bliebst im Unglück groß bis an das Grab. Wie oftmals standen bei der Sonne Scheiden Wir Arm in Arm und sahn mit frohem Blick Auf unsre Thaten, Mühen, Sorgen, Leiden, In die Vergangenheit getrost zurück.

So schlaf denn wohl, du bleibest unvergessen Dem Freunde wie auch jedes Mannes Herz, Ein einzigs Denkmal war dir zugemessen, Was schadet es, wenn nicht aus Stein und Erz. Das was du warst und thatst ist aufgeschrieben, Vergänglichkeit ist aller Dinge Loos, Wenn nur dem Ruhme seine Folgen blieben, So sei die Decke dann bescheidenes Moos.

Das Vierte.

Bertrand's Rückkehr mit Napoleon's Leiche.

(Mel. Bertrand's Abschied nach Paris.)

1. Sei mir gegrüßt, o Land, das mich geboren! Noch einmal war ich deinem Schooß entschwebt. Dorthin, wo einst mein Grab ich mir erkoren, Wo einst mein Freund, mein Kaiser hat gelebt; „O könnt' ich ruhn in Frankreichs Muttererde", Dies war sein Wunsch im letzten Augenblick. Ich war in Ruhm und Glück stets sein Geführte, Ich bringe seine Leiche jetzt zurück.

2. Voll Schmerz und Wehmuth sank ich betend nieder, Als ich das Grab des Helden wieder sah. Einst scholl sein Ruhm durch ganz Europa wieder, Und fast verlassen stand er sterbend da, Nur mich schreckt nicht der

Landesbibliothek Oldenburg

188 Ges. 60 Mai 2 Bd

Fünf ganz neue Lieder.

1. Ich liebe dich stets inniglich.
2. In des Gartens dunkler Laube.
3. Seht den Fischer so kühn.
4. Du bist mir fern.
5. Der Tyroler und sein Kind.

Das Erste.

1. Ich liebe dich stets inniglich, Im Herzen bleibst du mein, Du bist fürwahr mein liebes Kind, Du sollst mein eigen sein; Wenn ich dich seh', pocht mir das Herz vor Liebeslust, Denk' ich an dich, so sind' ich keine Ruh'.

2. Komm, reich' mir deine liebe Hand, Und eil' auf's Schloß mit mir, Da zeig' ich dir die Herrlichkeit, Du schönste meiner Zier, Du weißt ja nicht, wie zärtlich ich dich Mädchen lieb', Wenn ich dich seh', pocht mir das Herz vor Lust.

3. O, trauter Jüngling, glaub' es mir, Daß ich dich treu stets lieb', Und doch bist immerfort du noch Von Herzen so betrübt. Ich lieb', ich lieb' nur immer dich, nur immer dich, Wenn ich dich seh', so bin ich ganz entzückt.

4. Ach, Herzens-Minchen, hör' mich bald, Und werd' doch einmal mein, Dann soll die ganze große Welt Mir ein Elisium sein. Ja, ja, ja, ja, noch so weit, Holder, sind wir nicht, Nein, nein, nein, nein, noch kannst du mein nicht sein.

5. Nein, holdes Minchen, höre mich, Und glaube mir auf's Wort: Schenkst du mir nicht dein treues Herz, So reis' ich morgen fort, Geh' dann zu Schiff und werd' gewiß ein Seematrof', Dann leb' ich froh, von allen Sorgen frei.

6. Das Seemannsleben, das ist gut, Man lebt da frank und frei, Man frägt da nicht nach Geld und Gut, Das ist auch einerlei; Drum, Brüder, Muth, lebt vergnügt und sorgenfrei, Macht's so wie ich, so ist's euch einerlei.

Landesbibliothek Oldenburg